

Gott ist gerecht

Gemeinde: EFG-O

Achtung: Dies ist ein **Handout**. Handouts sind qualitativ sehr unterschiedlich und fassen die gepredigte Predigt nur in den Grundzügen zusammen.

2Tim 4,8 Gott ist ein gerechter Richter

Wenn gesagt wird, dass Gott „gerecht“ ist, dann entspricht sein Tun auf vollkommene Weise seinem eigenen, gerechten Wesen.

Gott ist ein unparteiischer Richter (5Mo 10,17; Apg 10,34.35; Röm 2,11)

Wie ein gerechtes Gewicht (3Mo 19,36) den Vorgaben entspricht, so entspricht ein gerechter Mensch dem Gesetz Gottes. Er lebt in Harmonie mit Gottes Geboten. Der Gerechte ist der Unschuldige, der einen Lebensstil pflegt, der Gottes Maßstäben entspricht.

Absolute und relative Gerechtigkeit

Niemand ist absolut gerecht (Pred 7,20). Nur Jesus wird in diesem Sinn „Der Gerechte“ genannt (Apg 3,14), alle anderen Menschen sind Sünder. Jesus ist absolut gerecht und qualifiziert sich damit als Einziger zum Retter. Was kein Mensch durch sein Leben erreichen kann – absolute Gerechtigkeit – bekommt der Gläubige durch den Glauben geschenkt (Phil 3,8.9)!

Das ist die eine Seite, aber es gibt in der Bibel auch eine relative Gerechtigkeit. Es gibt den „Gerechten“ als Gegenstück zum „Gottlosen“, „Frevler“ oder „Gesetzlosen“. Relative Gerechtigkeit ist kein Ersatz für Glauben, aber wird trotzdem von Gott geschätzt.

Während man von der relativen Gerechtigkeit nicht auf die absolute Gerechtigkeit schließen kann, ist das umgekehrt möglich: Ein Gläubiger beweist sein Gläubigsein durch sein Handeln (1Joh 2,3.4.6).

Welche Eigenschaften Gottes sind besonders herausragend? Beschäftigt man sich mit der Frage, stößt man auf zwei Eigenschaften, die besonders oft betont werden: **Heiligkeit** (Ps 89,36; Heb 12,29) und **Liebe** (1Joh 4,16; Joh 17,26).

Die Heiligkeit Gottes

Im Hebräischen wird durch eine dreimalige Wiederholung eine ganz besondere Betonung gesetzt (Jes 9,6). Jesus wird als der „Heilige Gottes“ (Mk 1,24) oder einfach der „Heilige“ (Offb 3,7) bezeichnet.

Was heißt es, wenn wir Gott „heilig“ nennen?

Zwei Aspekte sind wichtig: **Erstens:** Gott ist ontologisch¹ heilig. Heiligkeit beschreibt seine *Andersartigkeit*. Er ist kein Geschöpf, sondern Schöpfer. **Zweitens:** Heiligkeit beschreibt seine moralische Vortrefflichkeit. Das ist der ethische Aspekt seines Heiligseins. Gott ist das Gegenstück zu allem Bösen und

¹ ontologisch = das Sein, Wesen betreffend

Perversen.

In Gottes Heiligkeit verbirgt sich nicht nur seine eigene moralische Aufrichtigkeit, sondern ein heiliger Eifer, der Heiligkeit von der Schöpfung fordert und sich daran freut (1Pet 1,16).

Gott ist ohne Sünde (Heb 4,15), Gott hat kein Gefallen an Gottlosigkeit (Ps 5,4) und hasst die Sünde, sie ist ihm ein Gräuel (5Mo 12,31)! Und schlimmer noch: Er hasst den Sünder, nicht nur die Sünde (Ps 11,5). Gott ist gegen den Verbrecher! Er trennt nicht Tat und Person. So wie Gott für den Gerechten ist und sein Bestes sucht, so rennt er mit unerbittlichem Zorn gegen den Sünder an.

Das ist auch die Haltung eines bußfertigen Herzens. Wir hassen die Sünde in unserem eigenen Leben und schämen uns für die Boshaftigkeit unseres Herzens (Spr 8,13).

Es ist interessant, dass gerade Gottes Heiligkeit in der Anbetung eine zentrale Rolle einnimmt (Offb 4,8).

Die Heiligkeit des Menschen

Der neue Mensch, d.h. der Mensch nach der Bekehrung, der echte Christ ist „nach Gott geschaffen“ in „Gerechtigkeit“ und „Heiligkeit“ (Eph 4,24). Heiligkeit ist das Herzstück unserer neuen Natur. Wir sind dazu berufen, Gottes Heiligkeit widerzuspiegeln (1Pet 1,15.16). Wir sind zur Heiligung berufen (1Thes 4,3).

Und damit das Programm „Heiligung“ auch klappt hat Gott uns doppelt versorgt: Wir haben sein Gesetz und seinen Geist. Im Gesetz – und ich meine damit die moralischen Normen der Bibel – entdecken wir wie man heilig lebt und der Heilige Geist befähigt uns dazu als ein Geist der Leitung, der Transformation und der Kraft, dass es nicht nur beim Wollen bleibt.

Der Zorn Gottes

Zorn Gottes ist Heiligkeit, die auf Sünde trifft. Bei aller Langmut, Geduld, Milde, Zurückhaltung usw. ist die Bibel voller Belege dafür, dass Gott zornig werden kann (4Mo 11,1; Offb 19,15).

Gottes Heiligkeit brennt im Angesicht von Sünde. Sein Grimm ist die notwendige und logische Reaktion auf das Böse. Er ist heilig und deshalb bleibt er bei Sünde nicht distanziert, sondern wird emotional – seine Heiligkeit kann Sünde nicht ertragen. Aber Gott ist nicht nur erregt, er bestraft Sünde (Heb 10,30.31; Jak 4,4; 5Mo 25,16; Jer 12,7.8).

Gott handelt nicht impulsiv! Es wird ihm nicht später einmal leidtun! Sein Zorn ist der gerechtfertigte Zorn des Richters, der einer ewigen Gerechtigkeit zum Durchbruch verhilft. Es sind unsere eigenen Werke, die uns verdammen – wir suchen uns seinen Zorn aus! Seine Rache ist gerecht! Er lässt nicht seinen Frust ab, sondern er zahlt dem Sünder genau das heim, was er verdient. Das beginnt hier auf der Erde, aber findet seinen Abschluss in der Ewigkeit (Mt 25,45.46). Wenn Gott die Sünde hätte hassen können, ohne sie zu bestrafen, dann hätte Jesus nicht sterben müssen.